

GESUNDHEIT IM FREIHEITSENTZUG

Prävention und Verminderung von übertragbaren
Krankheiten im Freiheitsentzug

INFORMATIONEN
für das Justizvollzugspersonal

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



Santé Prison Suisse
Santé Carcérale Suisse
Salute Carceraria Svizzera
Gefängnisgesundheit Schweiz

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera 

INHALTSVERZEICHNIS

Diese Publikation ist in folgenden Sprachen erhältlich:

Deutsch

Französisch
Italienisch

Sie kann auch als Datei im PDF-Format heruntergeladen werden unter

www.sante.prison.ch

Impressum

© Santé Prison Suisse
Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit
Santé Prison Suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz, Abteilung Gesundheit
Februar 2014

Auskunft: Santé Prison Suisse, 1700 Freiburg, Telefon +41 (0)26 425 44 19,
health@prison.ch, www.sante.prison.ch

Projektverantwortung: Bundesamt für Gesundheit, Santé Prison Suisse

Redaktion: Schweizerisches Rotes Kreuz

Gestaltung und Layout: diff. Marke & Kommunikation GmbH, Bern

BAG-Publikationsnummer: 2014-OEG-07

Bezugsquelle: BBL, Vertrieb Bundespublikationen, CH-3003 Bern
www.bundespublikationen.admin.ch
BBL-Lagerartikelnummer: 311.245.d

Nachdruck: mit Quellenangabe gestattet (auch auszugsweise)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Verminderung von übertragbaren Krankheiten im Freiheitsentzug	4
Ansteckungswege kennen	4
Wodurch ansteckende Krankheiten übertragen werden	4
Schutz vor übertragbaren Krankheiten	5

Mögliche Massnahmen zum Schutz vor übertragbaren Krankheiten	7
Was Sie für sich tun können	8
Was Sie für die Personen im Freiheitsentzug tun können	10

Krankheiten, die über die Atemwege übertragbar sind	13
Tuberkulose	14
Grippe	15

Krankheiten, die beim Geschlechtsverkehr und im Kontakt mit Blut übertragbar sind	17
HIV/Aids	18
Hepatitis B und C	20
Gonorrhö (Tripper) und Chlamydien	21
Syphilis	22
Feigwarzen (HPV)	24

Krankheiten, die aufgrund mangelnder Hygiene übertragbar sind	25
Hepatitis A	26

Erste Hilfe	27
Erste Hilfe bei epileptischen Anfällen	28
Erste Hilfe bei kleineren Wunden	30
Erste Hilfe bei starken Blutungen	31

Weiterführende Informationen	33
-------------------------------------	----

VERMINDERUNG VON ÜBERTRAGBAREN KRANKHEITEN IM FREIHEITSENTZUG

Im Rahmen des Projektes «Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten im Gefängnis (BIG)» wurde im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit die Broschüre «Gesundheit im Freiheitsentzug» für eingewiesene Personen erstellt.

Übertragbare Krankheiten betreffen aber auch das Personal im Freiheitsentzug. Das enge Zusammensein im Freiheitsentzug kann dazu führen, dass ansteckende Krankheiten häufiger übertragen werden als ausserhalb der Gefängnisse und Strafanstalten.

Die vorliegende Broschüre informiert Mitarbeitende des Vollzugs, der Sozialarbeit, der Arbeitsagogik, der psychologischen und seelsorgerischen Betreuung etc. über die Prävention von übertragbaren Krankheiten im Gefängnis. Sie finden Hinweise zu Ihrem eigenen Schutz sowie Anregungen wie Sie mithelfen können, die Ansteckungsgefahren unter Personen im Freiheitsentzug zu verringern.

Ansteckungswege kennen

Ansteckende Krankheiten sind über unterschiedliche Wege übertragbar. Die Kenntnis der verschiedenen Ansteckungswege hilft, sich und andere ganz gezielt zu schützen. Auf den Seiten 13–26 finden Sie Beschreibungen der verschiedenen Krankheiten und ihrer Übertragungswege.

Wodurch ansteckende Krankheiten übertragen werden

Die in dieser Broschüre beschriebenen Krankheiten werden entweder von Bakterien oder Viren verursacht und durch diese übertragen.

Bakterien und Viren siedeln sich an unterschiedlichen Orten im Körper an und sind von dort aus auch übertragbar. So können sich Krankheitserreger beispielsweise in der Atemluft, im Blut, Stuhl oder in Körperflüssigkeiten, wie Sperma oder Vaginalsekret befinden. In den allermeisten Fällen muss ein direkter Kontakt mit diesen Körpersubstanzen stattfinden, damit es zu einer Ansteckung kommen kann. Wie man sich mit gezielten Massnahmen vor dem Kontakt schützen kann, finden Sie auf den Seiten 7–11.

Schutz vor übertragbaren Krankheiten

Mitarbeitende im Freiheitsentzug können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Übertragungsrisiken im Vollzug zu vermindern. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- **Nehmen Sie die übertragbaren Krankheiten und deren Prävention ernst. Im Freiheitsentzug gibt es erwiesenermassen erhöhte Ansteckungsrisiken.**

- **Machen Sie übertragbare Krankheiten in Ihrem Team und in Ihrer Institution zum Thema: Welches Wissen dazu ist vorhanden? Welche Schutzmöglichkeiten sind bekannt? Welche Schutzmassnahmen werden bereits durchgeführt? Was könnte an Ihrem Arbeitsplatz noch verbessert werden?**

- **Sprechen Sie mit Ihren Kollegen und Kolleginnen, aber auch mit den eingewiesenen Personen über übertragbare Krankheiten und informieren Sie sich und andere was zur Prävention getan werden kann.**

- **Überprüfen Sie die strukturellen Gegebenheiten: Sind die auf den Seiten 7–11 vorgeschlagenen Möglichkeiten und Materialien zur Prävention am Arbeitsplatz vorhanden? Reichen diese Massnahmen aus? Welche Bedürfnisse äussern die eingewiesenen Personen zum Thema?**



**MÖGLICHE MASSNAHMEN
ZUM SCHUTZ VOR
ÜBERTRAGBAREN KRANK-
HEITEN**



WAS SIE FÜR SICH TUN KÖNNEN

Impfungen

Impfungen gegen Grippe, Hepatitis A und B sind wichtige Präventionsmassnahmen gegen übertragbare Krankheiten

Tests zu HIV / AIDS, Hepatitis und Tuberkulose

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin über die Möglichkeit und Notwendigkeit eines Tests auf Hepatitis, HIV/AIDS oder Tuberkulose, wenn Sie:

- In ungeschützten Kontakt mit Blut einer anderen Person gekommen sind
- Ungeschützten Geschlechtsverkehr mit wenig bekannten Partnern gehabt haben
- Mit einem Menschen in Kontakt gekommen sind, bei dem eine Tuberkuloseerkrankung festgestellt wurde

Regelmässiges Waschen der Hände mit Seife

Waschen Sie sich vor dem Essen, vor dem Kochen oder dem Verarbeiten von Nahrungsmitteln, sowie nach jedem Toilettengang die Hände gründlich mit Seife.

Schutz vor Krankheiten, die über die Hände übertragen werden

In ein Papiertaschentuch husten oder niesen

Halten Sie sich beim Niesen und Husten ein Papiertaschentuch vor den Mund. Werfen Sie dieses nach Gebrauch in den Abfall. Ist kein Papiertaschentuch vorhanden, in die Armbeuge husten oder niesen.

Schutz vor Krankheiten, die über die Atemwege übertragen werden

Persönliche Hygieneartikel verwenden und nicht ausleihen

Zahnbürste, Rasierzeug, Tondeusen, Nagelschere, Nagelknipser, sowie Dusch- und Handtücher sind mögliche Bakterien- und Virenträger und sollten deshalb nur von einer Person benutzt werden.

Schutz vor Krankheiten, die im Kontakt mit oder ohne Blut übertragen werden

Den Kontakt mit Blut vermeiden

Offene und blutende Wunden von anderen Menschen nur mit Handschuhen berühren (erste Hilfe aber auch dann leisten, wenn keine Handschuhe verfügbar sind und nach der Notfallsituation Hände waschen).

Offene Wunden mit Pflaster oder anderem Verbandsmaterial abdecken

Schutz vor Krankheiten, die im Kontakt mit Blut übertragen werden

Safer Sex Regeln

Die Safer Sex Regeln:

- Beim eindringenden Verkehr (vaginal, anal oder oral) immer ein Kondom oder ein Femidom verwenden
- Kein Sperma in den Mund nehmen, kein Sperma schlucken
- Kein Menstruationsblut in den Mund nehmen, kein Menstruationsblut schlucken
- Bei Jucken, Ausfluss oder Schmerzen im Genitalbereich umgehend zum Arzt

Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten

Drogenkonsum im Freiheitsentzug

Ansteckungsgefahr im Gefängnis besteht, wenn Personen von gebrauchten Nadeln und Spritzen gestochen werden. Diese Gefahr besteht, wenn Nadeln und Spritzen versteckt werden.

- Entfernen Sie gefundene Nadeln und Spritzen sicher und umgehend
- Ziehen Sie bei Durchsuchungen von Zellen oder Personen konsequent Handschuhe an

Schutz vor Krankheiten, die im Kontakt mit Blut übertragen werden

- Gehen Sie zu Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin, wenn Sie die folgenden Krankheitszeichen aufweisen:

- Hohes Fieber
- Langanhaltender Husten mit blutigem Auswurf
- Schmerzen in der Brust
- Ungewollte Gewichtsabnahme, Appetitlosigkeit
- Erschöpfung, anhaltende Müdigkeit
- Hautausschläge
- Schmerzen beim Wasserlassen
- Ausfluss aus der Scheide oder dem Penis
- Schmerzen beim Geschlechtsverkehr
- Jucken oder Schmerzen im Genitalbereich
- Wunden im Genitalbereich



WAS SIE FÜR DIE PERSONEN IM FREIHEITS- ENTZUG TUN KÖNNEN

Impfungen

Impfungen gegen Grippe, Hepatitis B und A sind wichtige Präventionsmassnahmen gegen übertragbare Krankheiten.

→ Klären Sie ab, welche Impfungen für die eingewiesenen Personen möglich sind und informieren sie diese darüber

Schutz vor Krankheiten, die durch Impfungen vermieden werden können

Tests zu HIV / AIDS, Hepatitis und Tuberkulose

Informieren Sie die eingewiesenen Personen über die Möglichkeit eines Tests, wenn diese:

- in ungeschützten Kontakt mit Blut gekommen sind
- ungeschützten Geschlechtsverkehr mit wenig bekannten Partnern gehabt haben
- in Kontakt mit einem Menschen gekommen sind, bei dem eine Tuberkuloseerkrankung festgestellt wurde

Schutz vor unbemerktem Fortschreiten einer Krankheit

Regelmässiges Waschen der Hände mit Seife

Sorgen Sie dafür, dass den Personen im Freiheitsentzug Möglichkeiten zum Händewaschen zur Verfügung stehen und weisen Sie sie darauf hin, diese zu nutzen.

Schutz vor Krankheiten, die über die Hände übertragen werden

In ein Papiertaschentuch husten oder niesen

Weisen Sie auch Personen im Freiheitsentzug auf diese einfachen Schutzmassnahmen hin.

Schutz vor Krankheiten, die über die Atemwege übertragen werden

Persönliche Hygieneartikel verwenden und nicht ausleihen

Informieren Sie die Personen im Freiheitsentzug darüber, dass sie ihre persönlichen Gegenstände nur für den eigenen Gebrauch benutzen und nicht ausleihen. Tondeusen, Nagelscheren, Nagelknipser sollten vor einer Nutzung durch eine weitere Person desinfiziert werden.

→ Stellen sie sicher, dass die eingewiesenen Personen ihre persönlichen Hygieneartikel voneinander unterscheiden können (z.B. Farbe der Zahnbürsten, Rasierklinge)

Schutz vor Krankheiten, die im Kontakt mit Blut übertragen werden

Hygieneregeln kommunizieren und durchsetzen

Informieren Sie die eingewiesenen Personen über die Hygieneregeln in der Zelle und in gemeinsamen Räumen. Achten Sie darauf, dass die Regeln eingehalten werden.

Schutz vor Krankheiten, die aufgrund mangelnder Hygiene übertragen werden

Safer Sex Regeln

Informieren Sie die eingewiesenen Personen über die Safer Sex Regeln (s. Seite 9) und die Möglichkeiten zum Bezug von Kondomen oder Femidomen.

Drogenkonsum im Freiheitsentzug

Informieren Sie die eingewiesenen Personen darüber, ob ein Spritzenaustauschprogramm in Ihrer Institution besteht. Eine kontrollierte Abgabe von sauberen Nadeln und Spritzen schützt vor übertragbaren Krankheiten. Eine weitere Präventionsmassnahme bietet die Abgabe einer Substitutionsbehandlung. Informieren Sie die eingewiesenen Personen über Möglichkeiten zum Bezug und zur Entsorgung von Spritzen und Nadeln.

→ Unterstützen Sie Personen im Freiheitsentzug darin, sich für eine Substitutions-therapie zu entscheiden / anzumelden

→ Informieren Sie die Personen im Freiheitsentzug, dass sie sich bei folgenden Krankheitszeichen beim Gesundheitsdienst, dem Gefängnisarzt oder der -ärztin melden sollen:

- Hohes Fieber
- Langanhaltender Husten mit blutigem Auswurf
- Schmerzen in der Brust
- Ungewollte Gewichtsabnahme, Appetitlosigkeit
- Erschöpfung, anhaltende Müdigkeit
- Hautausschläge
- Schmerzen beim Wasserlassen
- Ausfluss aus der Scheide oder dem Penis
- Schmerzen beim Geschlechtsverkehr
- Jucken oder Schmerzen im Genitalbereich
- Wunden im Genitalbereich



**KRANKHEITEN,
DIE ÜBER DIE ATEMWEGE
ÜBERTRAGBAR SIND**



TUBERKULOSE

Tuberkulose ist eine bakterielle Krankheit, die über die Atemwege übertragen wird.

Was Schutz vor Ansteckung bietet

- **Sich über einen möglichen Test zu Tuberkulose informieren**

- **In ein Papiertaschentuch husten oder niesen**

- **Räume gut und regelmässig lüften**

- **Sich über Impfmöglichkeiten gegen Tuberkulose informieren**
Informieren Sie sich beim Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin über Möglichkeit und Notwendigkeit einer Impfung.

- **Krankheitszeichen dem Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin melden**
Melden Sie sich bei Husten, blutigem Auswurf, Fieber, Appetitlosigkeit und ungewolltem Gewichtsverlust sofort beim Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin.

Wo kein Risiko besteht

Kein Risiko zur Ansteckung besteht im Kontakt mit tuberkulosekranken Menschen, deren Krankheit seit einigen Wochen mit Medikamenten behandelt wird.

Behandlung

Tuberkulose wird mit Antibiotika behandelt und kann geheilt werden. Die Behandlung dauert im Allgemeinen sechs Monate und kann im Freiheitsentzug durchgeführt werden.

GRIPPE

Die Grippe ist eine Infektion mit einem Virus, die vor allem im Winter vorkommt. Sie wird über die Atemwege übertragen.

Was Schutz vor Ansteckung bietet

- **In ein Papiertaschentuch husten oder niesen**

- **Die Hände regelmässig mit Seife waschen**

- **Sich über Impfmöglichkeiten gegen Grippe informieren**
Informieren Sie sich beim Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin über Möglichkeit und Notwendigkeit einer Impfung.

- **Krankheitszeichen dem Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin melden**
Melden Sie sich bei plötzlichem hohem Fieber, Gliederschmerzen und Kopfschmerzen beim Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin.

Wo kein Risiko besteht

Eine Ansteckung kann vermieden werden, wenn die Hygieneregeln konsequent eingehalten werden.

Behandlung

Die Symptome der Grippe (Fieber, Schmerzen) werden mit Medikamenten behandelt (Schmerzmittel, Fiebersenker, nicht mit Antibiotika). Diese Medikamente stehen im Freiheitsentzug zur Verfügung.



**KRANKHEITEN, DIE BEIM
GESCHLECHTSVERKEHR
UND IM KONTAKT MIT BLUT
ÜBERTRAGBAR SIND**



HIV/AIDS

Das HI-Virus wird beim ungeschützten Geschlechtsverkehr und bei ungeschütztem Kontakt mit Blut übertragen. Das HI-Virus kann auch während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder beim Stillen von der Mutter auf das Kind übertragen werden.

Das HI-Virus greift das Immunsystem des Menschen an. Aids ist das Endstadium der Krankheit, das Immunsystem kann kaum mehr arbeiten und der Körper kann sich nicht mehr gegen Krankheiten wehren – zum Beispiel die Grippe, oder eine harmlose Blasenentzündung kann einen schweren Verlauf zeigen, es kann bis zu einer Blutvergiftung führen. Die Krankheit verläuft ohne Behandlung tödlich. Das Virus bleibt lebenslang im Körper, mit Medikamenten kann es in Schach gehalten werden, d. h. die Krankheit ist behandelbar aber nicht heilbar. Ein infizierter Mensch kann das Virus weitergeben.

Was Schutz vor Ansteckung bietet

→ **Safer Sex Regeln beachten (s. Seite 9)**

→ **Den Kontakt mit Blut vermeiden**

→ **Nur eigene, persönliche Hygieneartikel benutzen und diese nicht ausleihen**

→ **Eigenes Drogenbesteck benutzen und dieses nicht ausleihen**

→ **Beim Sniffen eigenes Material benutzen und dieses nicht ausleihen**

→ **Eigenes Tätowiermaterial benutzen und dieses nicht ausleihen**

→ **Sich über einen möglichen HIV-Test informieren**

Besprechen Sie sich mit dem Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin, wenn Sie sich unsicher fühlen, weil Sie in der Vergangenheit ungeschützten Geschlechtsverkehr hatten oder ungeschützt mit Blut in Kontakt gekommen sind.

Wo kein Risiko besteht

- Beim Händeschütteln, sich Umarmen, Streicheln oder Küssen
- Beim Niesen oder Husten
- Beim Essen oder Trinken aus dem gleichen Geschirr oder mit dem gleichen Besteck
- Bei der Benutzung von gemeinsam genutzten Toiletten oder Waschräumen
- Im Schwimmbad

Behandlung

HIV/Aids wird mit antiretroviralen Medikamenten behandelt. Die Medikamente müssen lebenslang genommen werden. Die Behandlung ist im Freiheitsentzug zugänglich.



HEPATITIS B UND C

Hepatitis ist eine Entzündung der Leber, die durch Viren verursacht wird.

Hepatitis B und Hepatitis C werden bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr oder bei ungeschütztem Kontakt mit Blut übertragen.

Was Schutz vor Ansteckung bietet

- Kontakt mit Blut vermeiden

- Safer Sex Regeln beachten (s. Seite 9)

- Nur eigene, persönliche Hygieneartikel benutzen und diese nicht ausleihen

- Eigenes Drogenbesteck benutzen und dieses nicht ausleihen

- Beim Sniffen eigenes Material benutzen und dieses nicht ausleihen

- Eigenes Tätowiermaterial benutzen und dieses nicht ausleihen

- Sich über Impfmöglichkeiten gegen Hepatitis B informieren
Informieren Sie sich beim Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin über Möglichkeit und Notwendigkeit einer Impfung.

Wo kein Risiko besteht

- Beim Händeschütteln, sich Umarmen, Streicheln oder Küssen
- Beim Niesen oder Husten
- Beim Essen oder Trinken aus dem gleichen Geschirr oder mit dem gleichen Besteck
- Bei der Benutzung von gemeinsam genutzten Toiletten oder Waschräumen
- Im Schwimmbad

Behandlung

Einige Formen von Hepatitis B und C können mit antiviralen Medikamenten behandelt werden. Die Behandlung dauert einige Monate bis ein Jahr. Sie ist im Freiheitsentzug zugänglich.

GONORRHÖ (TRIPPER) UND CHLAMYDIEN

Gonorrhö ist eine durch ungeschützten Geschlechtsverkehr übertragbare Krankheit. Sie kann zu Unfruchtbarkeit führen.

Chlamydien sind Bakterien, die bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr übertragen werden. Eine unbehandelte Chlamydienerkrankung kann zu Unfruchtbarkeit führen.

Was Schutz vor Ansteckung bietet

- Safer Sex Regeln beachten (s. Seite 9)

- Krankheitszeichen dem Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin melden
Melden Sie sich bei Brennen oder Juckreiz beim Wasserlassen, Ausfluss aus Penis oder Scheide oder bei Schmerzen im Unterleib beim Gesundheitsdienst oder Gefängnisarzt.

Wo kein Risiko besteht

- Beim Händeschütteln, sich Umarmen, Streicheln oder Küssen
- Bei der Benutzung von gemeinsam genutzten Toiletten oder Waschräumen
- Im Schwimmbad

Behandlung

Gonorrhö und Chlamydien werden mit Antibiotika behandelt. Behandlungen sind im Freiheitsentzug zugänglich. **Die Partnerin oder der Partner sollte immer mit behandelt werden.**



SYPHILIS

Die Syphilis wird bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr, bei ungeschütztem Kontakt mit Blut, sowie beim Küssen übertragen. Die Syphilis ist hoch ansteckend. Die Syphilis schädigt, wenn sie unbehandelt bleibt, Blutgefäße, die inneren Organe, das Gehirn und das Nervensystem.

Was Schutz vor Ansteckung bietet

→ **Safer Sex Regeln beachten (s. Seite 9)**

→ **Kontakt mit Blut vermeiden**

→ **Nur eigene, persönliche Hygieneartikel benutzen und diese nicht ausleihen**

→ **Eigenes Drogenbesteck benutzen und dieses nicht ausleihen**

→ **Beim Sniffen eigenes Material benutzen und dieses nicht ausleihen**

→ **Eigenes Tätowiermaterial benutzen und dieses nicht ausleihen**

→ **Syphilis kann auch beim Küssen übertragen werden.
Gebrauchtes Besteck und Geschirr (Glas, Tasse etc.) sollten nicht geteilt werden.**

→ **Krankheitszeichen dem Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin melden
Melden Sie sich beim Gesundheitsdienst, wenn Sie ein Knötchen oder eine Wunde
im Genitalbereich bemerken.**

Wo kein Risiko besteht

- beim Händeschütteln, sich Umarmen, Streicheln
- bei der Benutzung von gemeinsam genutzten Toiletten oder Waschräumen
- im Schwimmbad

Behandlung

Syphilis wird mit Antibiotika behandelt. Die Behandlung ist im Freiheitsentzug zugänglich.

Die Partnerin oder Partner sollte immer mit behandelt werden.

FEIGWARZEN (HPV)

Feigwarzen werden bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr übertragen.

Was Schutz vor Ansteckung bietet

→ **Safer Sex Regeln beachten (s. Seite 9)**

→ **Krankheitszeichen dem Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin melden**
Melden Sie sich beim Gesundheitsdienst oder Gefängnisarzt, wenn Sie Warzen im Bereich der Scheide, unter der Vorhaut des Penis oder im Analbereich bemerken.

Wo kein Risiko besteht

- Beim Händeschütteln, sich Umarmen, Streicheln oder Küssen
- Bei der Benutzung von gemeinsam genutzten Toiletten oder Waschräumen
- Im Schwimmbad

Behandlung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Feigwarzen zu behandeln. Behandlungen sind im Freiheitsentzug zugänglich. **Die Partnerin oder der Partner sollte immer mit behandelt werden.**



**KRANKHEITEN, DIE
AUFGRUND MANGELNDER
HYGIENE ÜBERTRAGBAR
SIND**

HEPATITIS A

Hepatitis ist eine Entzündung der Leber, die durch Viren verursacht wird.

Hepatitis A wird durch das Essen von verseuchten Nahrungsmitteln, das Trinken von verseuchtem Wasser oder bei mangelnder Händehygiene übertragen.

Was Schutz vor Ansteckung bietet

→ Die Hände regelmässig mit Seife waschen: nach der Toilette, vor dem Essen und beim Kochen, im Kontakt mit Nahrungsmitteln etc.

→ Sich über Impfmöglichkeiten gegen Hepatitis A informieren
Informieren Sie sich beim Gesundheitsdienst, dem Arzt oder der Ärztin über Möglichkeit und Notwendigkeit einer Impfung.

Wo kein Risiko besteht

– Kein Risiko zur Ansteckung besteht, wenn die erwähnten Hygieneregeln konsequent eingehalten werden

Behandlung

Die Hepatitis A heilt meist ohne Behandlung aus.



ERSTE HILFE



ERSTE HILFE BEI EPILEPTISCHEN ANFÄLLEN

Was tun?

1. Ruhe bewahren, erste Hilfe leisten und sobald als möglich das Gesundheitspersonal alarmieren
2. Zum Schutz vor Verletzungen, betroffene Person auf Boden, Bett oder ähnliches legen
3. Auf Kopf achten, evtl. Kissen unterlegen oder festhalten
4. Gefährliche Gegenstände entfernen:
 - spitze, scharfe, harte oder heiße Gegenstände in der Umgebung der betroffenen Person entfernen oder dieser aus der Hand nehmen (Werkzeuge etc.)
 - evtl. Brille abnehmen
5. Falls notwendig, betroffene Person aus Gefahrenzonen (z. B. Treppenabsatz, Feuerstelle etc.) wegziehen (am Rumpf oder Oberkörper ziehen)
6. Sobald der Anfall vorüber ist, die betroffene Person in Seitenlage bringen
7. Kleidung lockern, um die Atmung zu erleichtern
8. Den epileptischen Anfall dem Gesundheitsdienst oder dem Arzt oder der Ärztin melden
→ **Bei der betroffenen Person bleiben, bis der Anfall vorbei ist**



Auf keinen Fall ...

- ... **die Zähne auseinander halten oder Gegenstände zwischen Ober- und Unterkiefer schieben (Verletzungsgefahr für Zähne und Finger)**
- ... auf die betroffene Person einreden, sie anschreien, schütteln oder schlagen
- ... die betroffene Person während und insbesondere auch nach dem Anfall festhalten (erhöht Verletzungsgefahr)
- ... der betroffenen Person etwas zu trinken, Antiepileptika oder sonstige Medikamente geben (Gefahr des Verschluckens)
- ... die betroffene Person nach einem Anfall in der Nachschlafphase wecken oder sonst zu «aktivieren» versuchen (Gefahr des Verschluckens)



ERSTE HILFE BEI KLEINEREN WUNDEN

Schürfwunden, Schnittwunden, Riss-/Quetschwunden

1. Erste Hilfe leisten und sobald als möglich das Gefängnispersonal alarmieren

2. Hände waschen, wenn möglich mit alkoholhaltiger Lösung

3. Handschuhe tragen (wenn keine Handschuhe verfügbar sind: trotzdem erste Hilfe leisten und nach der Notfallsituation Hände waschen)

4. Nicht auf die Wunde atmen, husten, niesen

5. Wunde mit sterilem Material trocknen

6. Mit Wunddesinfektionsmittel die Wunde vorsichtig abtupfen

7. Pflaster oder bei grösseren Wunden sterile, nicht klebende Kompresse auf die Wunde legen und fixieren

8. Wunde beobachten: Bei andauernder Nachblutung, Infektionszeichen, Sensibilitäts- und Motorikstörungen (Infektion: überwärmt und gerötet; Sensibilität: fehlendes Gefühl; Motorik: fehlende Beweglichkeit) dem Gesundheitsdienst oder dem Arzt, der Ärztin melden

9. Nach Kontakt mit Blut und/oder Sekreten die Hände waschen

ERSTE HILFE BEI STARKEN BLUTUNGEN

1. Erste Hilfe leisten und sobald als möglich das Gefängnispersonal alarmieren

2. Handschuhe anziehen (wenn keine Handschuhe verfügbar sind: trotzdem erste Hilfe leisten und nach der Notfallsituation Hände waschen)

3. Betroffene Person flach lagern

4. Verletzten Körperteil hochhalten

5. Gegendruck mit saugfähigem Material auf die Wunde ausüben
Material:
 - Handtuch
 - Stoffstück
 - Dreiecktuch
 - Verbandspatrone

6. Druckverband anlegen:
 - Das unter 5. aufgelegte Material auf der Wunde belassen
 - Druck auf Wunde, nicht abbinden; Knoten auf der Wunde
 - Kann die Blutung nicht gestillt werden, direkt einen weiteren Verband anlegen

7. Meldung an den Gesundheitsdienst oder Gefängnisarzt

8. Nach Kontakt mit Blut und/oder Sekreten die Hände waschen



**WEITERFÜHRENDE
INFORMATIONEN**

HIV / Aids und sexuell übertragbare Krankheiten

Aids-Hilfe Schweiz

Konradstrasse 20
Postfach 1118
8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 447 11 11
www.aids.ch

Infektionskrankheiten, HIV / Aids und Alkohol, Tabak, Drogen

Bundesamt für Gesundheit

3003 Bern
Telefon +41 (0)31 322 21 11
www.bag.admin.ch

Tuberkulose

Lungenliga Schweiz

Chutzenstrasse 10
3007 Bern
Telefon +41 (0)31 378 20 50
www.lung.ch

Gesundheitsinformationen in mehreren Sprachen

Schweizerisches Rotes Kreuz

Departement Gesundheit und Integration
Werkstrasse 18
3084 Wabern
Telefon +41 (0)31 960 75 75
www.migesplus.ch – Informationen zu Gesundheitsthemen in mehreren Sprachen
